

# Bindeglied zwischen Schülern und Lehrern

## Präventionsprojekt „Bildung +“ startet an Wolfratshausener Realschule

Wolfratshausen – Anderthalb Jahre lang wird sich die Sozialpädagogin Iris Diehl im Rahmen des Präventionsprojekts „Bildung +“ für Wolfratshausener Realschüler engagieren. Träger der 16,5-Stundenstelle ist der Kinder- und Jugendförderverein Wolfratshausen, der Anfang Juni die neue Fachkraft in einer Feierstunde vorstellte.

„Als Pädagogin wünsche ich mir eigenverantwortliche, fröhliche aber auch disziplinierte Schüler. Umso wichtiger ist es, eine Brücke zwischen ihnen und dem Lehrerkollegium zu schaffen“, unterstrich Schulleiterin Hermine Merkl. Sie verwies darauf, dass sich junge Menschen durch rasch verändernde Lebenswelten neuen Herausforderungen stellen müssen. Der Zusammenarbeit mit sozialpädagogischen Fachkräften an Schulen komme deshalb eine besondere Bedeutung zu. „Die Realschule Wolfratshausen möchte mehr als ein Ort der Wissensvermittlung sein. In einem umfangreichen Schulleben und in verschiedenen Projekten wird bereits auf dieses Ziel hingearbeitet“, erklärte Merkl. Gleichwohl stellte sie klar, dass die Wolfratshausener Real-



Freuen sich auf konstruktive Zusammenarbeit: Stadtjugendpfleger Fritz Meixner, Sozialpädagogin Iris Diehl und Schulleiterin Hermine Merkl (v. l.).

Foto: Herrmann

schule keine „Brennpunktschule“ sei. Die neue sozialpädagogische Fachkraft Iris Diehl, die zuvor in Grünwald (Landkreis München) gearbeitet hatte, sieht sich denn auch als Bindeglied zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. „Zum Glück muss ich keine Zensuren geben. Da habe ich gegenüber den Lehrern einen Vorteil“, glaubt Diehl. Fritz Meixner, Geschäftsführer des Kinder- und

Jugendfördervereins, bezeichnete das Präventionsprojekt „Bildung +“ als „sozialräumliches Modellprojekt, das in der örtlichen Jugendarbeit angesiedelt ist“. Die konzeptionellen Schwerpunkte sollen in der sozialen Gruppenarbeit, in der Berufsvorbereitung und in der „Gremienarbeit“ gesetzt werden. „Trainings und Projekte sollen zum Beispiel etwa im Feld der Sucht- und Gewaltpräven-

tion, der Konfliktlösung und der Medienkompetenz in Absprache mit den Lehrkräften und nach den Bedürfnissen der einzelnen Klassen durchgeführt werden“, erklärte Meixner. Der 45-jährige bedauerte, dass der Staat für die präventive Bildungsarbeit an Schulen zu wenig finanzielle Mittel bereitstelle. „Der Freistaat beteiligt sich leider erst, wenn ein sogenannter signifikanter

Jugendhilfebedarf nachweisbar ist. Das ist an der Realschule aber nicht der Fall“, so Meixner. Ohne die Unterstützung von zahlreichen Organisationen und Förderpartnern wäre das Präventionsprojekt „Bildung +“ daher zum Scheitern verurteilt gewesen. Meixner dankte in diesem Zusammenhang der Angelika und Bettina Burgmann Stiftung, der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal, dem Lions Club München-Isartal, der Unternehmervereinigung Wirtschaftsraum Wolfratshausen (UWW), dem Sozialraum Nord sowie den Kommunen Wolfratshausen, Icking, Egling, Münsing und Eurasburg, die insgesamt 33.780 Euro für diesen guten Zweck bereitstellten. Hinzu kommen 4.000 Euro Eigenbeteiligung des Kinder- und Jugendfördervereins. UWW-Vorsitzender Christian von Stülpnagel kündigte an, dass er es nicht bei der finanziellen Hilfe belassen will. „Ich habe das Anliegen, dass mit diesem Projekt die schwächeren Schüler gefördert werden. Den einen oder anderen können wir dann sicher bei den Unternehmen vor Ort unterbringen“, ist sich Stülpnagel sicher. Das Projekt „Bildung +“ soll vorerst bis zum 31.12.2015 laufen. **ph**